Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 224. **Mittwoch den 23. September 1896.** **XIV. Jahrg.**

England und die Orientkrisis.

In England machte der Entrüstungssturm wegen der letzten Konstantinopeler Metzeleien solche rasenden Fortschritte, daß man glauben konnte, auch die Regierung werde mit fortgerissen und zu schleunigem Einschreiten gedrängt werden. Die Blätter wimmelten von Zuschriften, in denen der Sultan in den stärksten Ausdrücken dem allgemeinen Abscheu preisgegeben und seine Absetzung verlangt wurde; viele Geistliche im ganzen Lande forderten in Kanzelreden zum Kampfe des Kreuzes gegen den Halbmond auf, und die kühnsten Armenierfreunde schreckten selbst vor dem Gedanken einer Beschießung der Dardanellen nicht zurück, obgleich damit Großbritannien in unabsehbare Verwickelungen gerathen würde, bei denen es sich sonst lieber nach alter praktischer Ueberlieferung in zweiter und dritter Feuerlinie zu halten pflegt.

Das Kabinet Salisbury scheint jedoch nun entschlossen zu sein, dieser öffentlichen Meinung nicht nachzugeben. In einer Reuternote wird zwar jedes Eintreten für die türkische Regierung abgelehnt, aber zugleich das Zusammengehen mit den übrigen Mächten betont und für den Fall des Scheiterns gemeinsamer Maßregeln in Aussicht gestellt, daß sich die englische Regierung „abseits halten“ werde. Möge sich nur die englische Politik nicht in der Rolle des Zauberlehrlings befinden; die jetzt so laut und unbequem gewordenen Geister sind doch mit durch die heftigen Angriffe auf den Sultan, durch die Befürwortung einer Auftheilung der Türkei gerufen worden, ebenso wie auch die fortgesetzte Unterstützung der armenischen Komitees viel dazu beigetragen hat, dieses unruhige Element erst recht aufsäsig zu machen. Auch der letzte Putsch in Konstantinopel war durch Armenier veranlaßt, das darf nicht vergessen werden, mag man die dabei wieder zu Tage getretene türkische Mißwirthschaft und die schändlichen Ausschreitungen der muhamedanischen Knüttelgarde noch so sehr verabscheuen.

Es ist wahr, daß auch auf dem Festlande infolge von zum Theil sehr übertriebenen Konstantinopeler Schauerberichten Stimmen laut geworden sind, die drastische Mittel gegen die Türken verlangen. Aber nach dem englischen Rezept würde die schwierige Orientkrise nur verschlimmert werden; ein Kreuzzug gegen den Halbmond würde den Fanatismus der Muhamedaner mächtig entzünden und über die Europäer in der Türkei, die bisher ungeschoren geblieben sind, die schwersten Gefahren heraufbeschwören; die Absetzung des Sultans könnte auch nur mit Gewalt und neuen Schreckensszenen vor sich gehen. Die Hauptsache aber ist, daß sich die Festlandsmächte nicht um der Armenier willen in gegenseitige Kämpfe gestürzt sehen wollen. Insbesondere hat Rußland bisher keine Miene gemacht, die Auflösung des türkischen Reiches von außen zu beschleunigen, und die Rolle eines Protektors des politischen status quo für vortheilhafter erachtet. Rußland und England sind die größten Rivalen an den Meerengen, jenes fühlt sich als der stärkere Theil und glaubt wenigstens, ohne viel Geschrei mit Ruhe, so lange es geht, billiger und sicherer zum Ziele zu kommen.

Politische Tagesschau.

Dr. Karl Peters veröffentlicht anläßlich der von verschiedenen Zeitungen gegen ihn wegen seiner Uebersiedelung nach London erhobenen Anschuldigungen eine Erklärung, daß er sich lediglich Studien halber in London aufhalte. Dr. Peters weist den Vorwurf zurück, daß er in englische Dienste treten werde, und bemerkt, daß er bereits gegen den Urheber der grundlosen Anschuldigungen Strafantrag gestellt habe.

Besonders kennzeichnend für das Ksöliner Bauernbund-Unternehmen ist die Thatsache, daß die Hauptreklame dafür in Judenblättern gemacht wird. Was die Juden für Bauernfreunde sind, wird man auf dem Lande wohl am besten wissen! Die „Berliner Morgenzeitung“, ein Blatt des jüdischen Herrn Rudolf Mosse, der auch Rittergutsbesitzer ist, zeigt aber in ihrem kindlichen Ungeschick ganz klar, daß man die Bauern nur als Vorspann braucht. Sie schreibt nämlich: „Der Gegenschlag gegen das konservative Junkerthum und den von ihm gegründeten Agrarierbund kann nur vom Bauernstand ausgehen. Die Städter allein, das hat doch die Erfahrung hundertfach gelehrt, sind dazu nicht im Stande. Was nutzt es, wenn in den Städten ein paar Hundert Stimmen Mehrheit für den freisinnigen Kandidaten herauskommen und dann das dicke Ende vom Lande nachkommt? Die Landbevölkerung aufzuklären, das ist die Hauptsache.“ Da steht es also deutlich: Die Bauern sollen den Städtern helfen, ihre Geschäftspolitik durchzusetzen. Dazu sind sie gerade gut genug, so denken die Ksöliner Bauernbund-Gründer. Wir glauben aber, daß die Landwirthe schon viel zu aufgeklärt sind über die freisinnigen Flunkereien, als daß sie sich zu einem bloßen Vorspann benutzen lassen könnten.

Die Ueberwachung der umstürzlerischen Reiseapostel wird neuerdings mit erhöhter Strenge ins Werk gesetzt. Englische Sozialdemokraten sind aus Belgien und Deutschland (Hamburg) ausgewiesen worden, das Gleiche passirte unlängst einem deutschen Anarchisten Machner bei seiner Ankunft in Kopenhagen. Machner, der 33 Jahre alt und angeblich Buchbinder ist, verharrte der Polizei gegenüber in absolutem Schweigen über den Zweck seiner Reise. Es besteht in Kopenhagen ein Anarchistenbund, dessen Wirken die Polizei im Stillen beobachtet; dieser leugnet jegliche Gemeinschaft mit Machner ab. Der Polizeidirektor konferirte mit dem Justizminister über den Inhaftirten; das Resultat dieser Konferenz war, daß Machner aus Dänemark ausgewiesen und über die Grenze gebracht wurde.

Aus Rom wird gemeldet, daß General Baldissera sich am 23. September in Neapel nach Massaua einschiffen wird.

Der Tischlerstreik in Brüssel, der nunmehr seit Monaten andauert, nimmt eine bedenkliche Wendung. Ein Beschluß der Arbeitgeber, mehrere tausend französische Arbeiter einzustellen, ruft große Erregung hervor, sodaß die Behörden gezwungen sind, strenge Maßregeln zum Schutze der Arbeitsfreiheit zu treffen. Die Bewegung umfaßt 10000 Arbeiter.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland begaben sich am Sonntag nach ihrer Ankunft in Kopenhagen in Begleitung der dänischen Königsfamilie an Bord der kaiserlichen Yacht „Standart“. Nachdem die dänischen Herrschaften den „Standart“ gegen 12 Uhr unter dem Salut der russischen Schiffe verlassen hatten, verließ die Yacht um 12½ Uhr die Rhede von Kopenhagen. Der „Polarstern“ begleitet den „Standart“ auf der Fahrt nach Leith. — Einem kleinen ostdeutschen Blatte geht die Nachricht zu, daß der russische Kaiser die Besuche in England und Frankreich infolge der Anarchistenaffären möglichst abkürzen und entgegen dem ursprünglich aufgestellten Reiseplan die Rückreise nach Rußland per Bahn antreten werde, wobei eine nochmalige Begegnung mit Kaiser Wilhelm in Rominten oder Trakehnen beabsichtigt sein soll. Die Meldung erscheint wenig glaublich.

In Manchester wurde am Sonntag eine von ca. 8000 Personen besuchte antitürkische Versammlung abgehalten. — Gladstone ist eingeladen worden, der am 19. Oktober in der St. James-Hall in London stattfindenden antitürkischen Kundgebung beizuwohnen.

Ueber die Vorgänge in der Türkei liegen heute folgende Meldungen vor: Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Konstantinopel ist der dortigen amerikanischen Gesandtschaft von dem Konsul berichtet worden, daß in Egin im Vilajet Kharput eine neue Metzelei stattgefunden hat, die sehr ernst gewesen sein soll. — In Konstantinopel eingelaufene nähere Meldungen über das in Egin stattgehabte Gemetzel besagen, daß die Unruhen zwei Tage, den 15. und 16. d. Mts., hindurch andauerten. Das armenische Quartier wurde durch die Kurden angegriffen. Nach bei der Pforte eingegangenen Nachrichten sind 600 Armenier getödtet worden. — Eine starke Aufrührerbande hat die türkischen Truppen bei Grevena geschlagen. Die Türken flohen und ließen mehrere Todte auf dem Platze. Eine kleinere Bande ist neuerdings wieder in Macedonien eingedrungen. — Die Polizei entdeckte infolge von Angaben, welche sie von den in Skutari verhafteten Armeniern erhalten hatte, in Pera in einem Armeniern gehörigen Hause, dessen Bewohner verschwunden waren, ein Depot von Bomben und Sprengstoffen. Es wurden gefunden 6 große, etwa 20 kleine Bomben, Papiere und eine kleine Druckmaschine. Man glaubt, daß sich in dem Hause das Depot für Pera befunden hat. Zwei Führer und 14 Mitglieder der Verschwörung seien verhaftet worden.

Die Aufständischen auf den Philippinen sollen, wie berichtet wird, alle Städte der Provinz Cavite beherrschen. Klöster und Besitzungen seien geplündert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. September 1896.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend im Berliner Schlosse mehrere Südwestafrikaner der Kolonial-Ausstellung im Beisein des Grafen Schweinitz. Am Sonntag Abend trat der Kaiser die Reise nach Jagdschloß Rominten an, wo die Ankunft heute Mittag erfolgte.

— Ueber die Ankunft des Kaisers in Rominten wird aus Theerbude gemeldet: Seine Majestät der Kaiser traf über

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Sie müssen endlich einmal etwas für den Park thun, Herr Baron,“ sagte der Verwalter eifrig und zerstieß mit seinem Stock das verwelkte Unkraut in den Steigen. „Entsetzlich sieht er nachgerade aus. Jetzt im Herbst können noch eine Menge Arbeiten vorgenommen werden; dann wird es uns im Frühling desto leichter, Ordnung zu schaffen.“

„Der Park ist gut genug!“ knurrte der alte Herr zornig. „Rohde arbeitet alle Tage darin.“

Er wies auf einen alten Mann in Arbeitertracht, der an einem Beet beschäftigt war.

„Rohde!“ gab Gleißen verächtlich zurück. „Der Mann ist gar kein Gärtner; er versteht nicht, auch nur das geringste hübsch zu gestalten. Er könnte höchstens nur als Arbeiter unter einem gelernten Gärtner die groben Arbeiten verrichten. Rohde müßte meiner Meinung nach ganz fort und entlassen werden, er ist zu alt!“

Der alte Mann hatte diese laut gesprochenen Worte offenbar gehört; er richtete sich aus seiner gebückten Stellung empor und warf dem Verwalter einen freilich ungesehenen, bösen Blick zu.

„Rohde bleibt!“ rief der Baron zornig. „Ist denn ein Mensch, wenn er älter wird, darum gleich untüchtig?“ Wollen Sie mich nicht auch entlassen? Ich bin noch älter als Rohde!“

„Herr Baron belieben zu scherzen,“ antwortete Gleißen mit dem freundlichsten Gesicht. Und doch wußte er nur zu wohl, daß er mit einer solchen Bemerkung den Gutsherrn am meisten ärgern konnte; der grämliche Mann nahm es stets übel, wenn andere glaubten, er fasse etwas nicht ernsthaft auf.

Wüthend fuhr er denn auch diesmal auf seinen Untergebenen ein; der Verwalter aber nahm den Zorn des alten Herrn höchst kaltblütig. Er guckte, während der Baron lebhaft schalt, in dem verwilderten Park überall umher und bemerkte mit scharfem Auge alle Mängel.

An einer Wendung des Steiges stand auf einem Holzpostament die Statue einer Kleopatra. Ursprünglich von Marmor, war das Bildwerk durch und durch voller Risse und so unschön, daß sich jeder einigermaßen sachverständige Betrachter verletzt abwenden mußte. Kleopatra hielt die Schlange, die ihr den Tod geben sollte, in der Hand, aber der Schwanz der Schlange war längst abgebrochen, und sie sah alles andere denn todtbringend aus.

„Diese abscheuliche Figur muß auch fort!“ bemerkte Gleißen und hieb mit seinem eleganten Spazierstöckchen der Kleopatra auf die Hand, so daß ein weiteres Stück der Schlange in das feuchte Moos fiel. „Eine wahrhaft abstoßende Gestalt! Der Platz muß geordnet und gesäubert werden, und dann werde ich hier eine niedliche Zwergengruppe aus Thon aufstellen lassen, oder besser noch ein paar Rehe in Lebensgröße. Man hat jetzt diese wundervollen Thiergruppen in den natürlichen Stellungen, und die Thonwaarenfabrik in Seegerhall leistet darin Vorzügliches.“

Der Baron blieb stehen.

„Zwergengruppe? Rehe aus Thon in Lebensgröße? Ich bin überzeugt, daß diese Sachen sehr hübsch sind, aber bezahlen muß ich sie doch!“ rief er heftig.

Der Verwalter blieb nun gleichfalls stehen.

„Ja, meinen Sie denn, daß die Fabrik Ihnen, dem ganz fremden Besteller, ihre Erzeugnisse schenken wird?“

„Ich gebe keinen Pfennig für derartige Dinge aus!“ entgegnete der Gutsbesitzer erzürnt. „Die Kleopatra ist lange gut, sie hat hier immer gestanden; meinetwegen soll sie stehen bleiben, ich verlange nichts anderes!“

Herr Gleißen sah ihn von der Seite an; in seinem sonst so angenehmen Gesicht trat ein seltsam böser Zug hervor, ein Gesichtsausdruck, der bei diesem hübschen, stets so freundlichen Manne überraschte.

„Meinetwegen!“ sagte er leichthin. „Wollen Sie Ihren Park zum Gespött der ganzen Nachbarschaft herabsinken lassen, so ist das hauptsächlich Ihre Sache, ich komme in diesem Punkt erst in zweiter Linie. Aber das Dach des großen Pferdestalles muß gänzlich neu gedeckt werden und darin gebe ich nicht nach.“

„Das ist eine große Reparatur?“ fragte der Baron aufhorchend.

„Einige hundert Thaler erfordert sie sicher,“ antwortete Gleißen ruhig. „Aber sie muß sein. Durch das jetzt so schadhafte Dach kommt überall Regen, das Futter verdirbt in der Krippe. Und meine Pferde sollen mir nicht krank werden!“

Der Verwalter war im ganzen Dorf als ein äußerst humaner Thierfreund bekannt und behandelte den ganzen Viehbestand auf dem Gutshof bis zur Schloßkatze herunter freundlich und sorgfältig. Das wußte der Baron, und er wußte auch, daß, wenn Gleißen bestimmt eine Reparatur verlangte, sie durchaus nothwendig war. Dennoch grollte er und ärgerte sich besonders über die Höhe der geforderten Summe.

„Sie sprechen, als seien Sie bereits der Besitzer von Schloß Wippmannsdorf!“ gab er erzürnt zurück. „Ihre Pferde! Soweit sind wir denn doch noch lange nicht!“

„Nun, Herr Baron, wenn es also Ihre Pferde sind und nicht meine, wie Sie mir eben freundlichst zu verstehen gaben, so, bitte, sorgen Sie gefälligst auch für Ihr Vieh. Es ist unrecht von Ihnen, wenn Sie einen Schaden, der schon so groß ist, nicht sofort beseitigen lassen wollen!“ versetzte Gleißen scharf; seine gute Laune schwand allmählich vor der fortgesetzten Unliebenswürdigkeit des Schloßherrn.

„Wie hoch dürfte ungefähr die Summe sein, deren Sie bedürften?“ fragte der Baron mürrisch.

„Ich habe schon einen Sachverständigen gefragt, etwa dreihundert Thaler.“

„Soviel Geld habe ich jetzt nicht flüssig!“ rief Herr von Wippern, vor Zorn ganz roth werdend. „Beschränken Sie sich doch mit Ihren kostspieligen Reparaturen! Das Dach kann noch ausgebessert werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Königsberg in Trakehnen und von dort um 12 Uhr mittags bei Regenwetter in Theerbude ein. Neben dem Kaiser saß Graf Dohna; neben dem Wagen ritt der Oberforstmeister von Saint Paul-Nassaven, und vor demselben ritten zwei Spitzenreiter. Beim Jagdschlosse wurde der Kaiser von dem Landrath Jachmann, den Oberförstern der Haide und den Hauptleuten der Ehrenkompagnie empfangen. Dieselben wurden auch zum Diner befohlen. Der Kaiser sah sehr wohl aus und war sehr freundlich.

— Die Kaiserin gedenkt sich morgen Abend nach Ploen zu begeben, dort einige Tage zu verweilen und dann zum Besuche ihrer Schwester nach Grünholz zu reisen, wo die Kaiserin einige Zeit Aufenthalt nimmt.

— Der Staatsminister v. Bötticher gedenkt heute Abend wieder in Berlin einzutreffen und morgen seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen deutschen Generalkonsul in München Ferdinand Freiherrn von Lamezan einen Nachruf, in dem es heißt: Der kaiserliche Dienst verliert in dem Dahingegangenen einen ausgezeichneten Beamten von reicher Begabung und umfassenden Kenntnissen, der sich in allen ihm übertragenen Stellungen bewährt hat. Seine während einer langjährigen Thätigkeit in Rußland erworbene Vertrautheit mit den dortigen wirthschaftlichen Verhältnissen erwies sich als besonders werthvoll bei den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen im Jahre 1893/94, zu denen er als Kommissar zugezogen worden war.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major von Wissmann, weilt seit Freitag mit seiner Gemahlin in Berlin und hat bereits mehrfach längere Unterredungen mit dem Kolonialdirektor Dr. Kayser gehabt.

— Die Begnadigung von Kotze's war, wie ein Berliner Blatt wissen will, anläßlich der Breslauer Kaisertage in Aussicht genommen, erfolgte jedoch nicht, weil von Kotze einen Urlaub dazu benutzte, hochgestellte Persönlichkeiten, u. a. die Erbprinzessin von Meiningen, zu veranlassen, zu seinen Gunsten zu wirken.

— Der Wiener Bürgermeister Strobach hat mit seinen Begleitern am Sonnabend Abend Berlin verlassen und sich zunächst nach Hamburg begeben.

— Hans von Mosch, der antisemitische Agitator, erklärt in Preßfehde mit dem Reichstagsabgeordneten Ludwig Werner (Reformpartei), daß er demnächst das Adelsprädikat ablegen werde.

— In Frankfurt am Main wurde heute die 68. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Gegenwart der Kaiserin Friedrich eröffnet. Es hatten sich mehr als 2000 Theilnehmer dazu eingefunden. Es wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser und ein Begrüßungstelegramm an Nansen gerichtet, welcher letztere aus Gesundheitsrücksichten den Verhandlungen fernbleiben mußte.

— Der Verband deutscher Gewerbevereine ist heute unter sehr zahlreicher Betheiligung von Delegirten der deutschen Gewerbevereine, Gewerbekammern und technischen Hochschulen in Stuttgart zu seiner 5. Hauptversammlung zusammengetreten. Es handelt sich vornehmlich um die Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks.

— Der internationale Frauenkongreß, welcher am Sonnabend hier zusammengetreten ist, beschäftigte sich am Sonntage vornehmlich mit dem Stande der Frauenbewegung, worüber Frau Marie Stritt aus Dresden den Hauptvortrag hielt. Es sprachen Delegirte aus Rußland, England, Amerika, Schweden, Holland, Italien, Oesterreich usw. Das Hauptthema der heutigen Sitzung betraf die erste Jugenderziehung, Kindergärten, Jugendhorte usw. Die Verhandlung wurde durch einen Vortrag der Frau Henriette Goldschmidt aus Leipzig eingeleitet.

— Der erste deutsche Fortbildungsschultag wurde gestern in Leipzig unter sehr zahlreicher Betheiligung von nah und fern durch Direktor Pache eröffnet. Das Hauptthema bildete ein Vortrag des Abgeordneten v. Schenckendorff als Referenten und Schulrath Polack als Korreferenten über die Nothwendigkeit der allgemeinsten Ausbreitung des Fortbildungsschulwesens in Stadt und Land aus sozialen Gründen, der langanhaltenden Beifall hervorrief. Nach langer, in allen wesentlichen Punkten zustimmender Debatte wurden die nachfolgenden Beschlüsse, welche den Gedankengang der Referate wiedergeben, einstimmig angenommen: 1. Die wirthschaftliche, politische und soziale Entwickelung unserer Zeit erfordert einen Ausbau unseres nationalen Erziehungswesens nach der Richtung der Fortbildungsschulen, die sich organisch an die Volksschule anzulehnen hat. Die Fortbildungsschule muß daher den ein reiferes Verständniß voraussetzenden, von der Volksschule nicht zu bewältigenden Lehrstoff aufnehmen, der aus der Entwickelung des öffentlichen Lebens in Reich, Staat, Gemeinde und Volkswirthschaft sich herausgebildet hat; sie muß den jungen Menschen beruflich möglichst vorbilden und erziehlich auf ihn einwirken, besonders auch nach der Richtung der Achtung vor Gesetz, Ordnung und Sitte. 2. Die Fortbildungsschule muß in ihrem Endziel eine solche mit verbindlichem Besuche sein. Doch werden alle Bestrebungen, welche das Fortbildungsschulwesen nach der genannten Richtung vorerst auch auf dem freiwilligen Wege fördern, dem Verbande willkommen sein. 3. Der Verband wird aufgefordert, für diese Ideen im Volke zu wirken, das Fortbildungsschulwesen pädagogisch nach den Forderungen der Zeit weiter auszubauen und endlich auch der Frage der Ausbildung von Fortbildungsschullehrern in besonderen Kursen näher zu treten. Wegen der inzwischen vorgerückten Zeit wurden die weiteren Vorträge nach vierstündiger Verhandlung abgesetzt. Der nächste Fortbildungsschultag soll 1897 in Kassel stattfinden.

— Der „Deutsche Hilfsbund für Armenien", der am 28. August in Frankfurt a. M. zu einer zweiten Konferenz zusammentrat, erläßt durch Flugschrift an alle evangelischen Gemeinden einen Aufruf um Unterstützung zur Milderung der Noth der verfolgten Armenier.

— Der Redaktionsstreik im „Vorwärts" ist beigelegt. Wir hatten dieses Ergebniß der Berufung an die Parteileitung vorausgesehen. Weder „Genosse" Liebknecht ist „geflogen", noch auch einer der „Vorwärts"-Redakteure. Die ganze Streikdrohung war eine Komödie, durch welche die „Vorwärts"-Redakteure, die sich in Liebknechts Abwesenheit zu selbstständig hervorgewagt hatten und nun Strafe fürchten mußten, sich aus dem Dilemma gerettet haben. Würde „Genosse" Liebknecht als verantwortlicher Redakteur zeichnen und nicht einen Sitzredakteur vorschieben, und wäre in Liebknechts Abwesenheit Herr Doktor Braun genöthigt gewesen, in Vertretung zu zeichnen, so hätte die lächerliche Komödie gar nicht vorkommen können.

— „Hinausgeflogen" aus der sozialdemokratischen Partei ist neuerdings der langjährige Führer der Sozialdemokratie in Kiel, Joachim Klüß. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, seine Parteistellungen zu seinem materiellen Vortheil ausgenutzt zu haben.

— Die Ernteschätzung Mitte September in Preußen war: für Kartoffeln 3,2; Klee und Luzerne 3,1; Wiesen 3,0; Saatenstand für Winterweizen 2,7; Winterspelz 2,1; Winterroggen 2,5; Klee 2,6, wobei eins sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering ist. Der Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen: für Winterroggen 14,03, Sommerroggen 860 Kilo vom Hektar gegen 13,02 bezw. 854 im Vorjahre, wobei 12,70 gleich Mittelernte ist. Hierzu wird gemeldet: Die vormonatlichen überreichen Niederschläge im Süden, in der Mitte und im Westen Preußens dauerten weiter fort und verhinderten die Beendigung der Halmfruchternte. Seit Wochen regnet es in Schlesien, Sachsen, Hessen-Nassau, Hannover, seit Ende August in Pommern, Posen und Schleswig-Holstein. Die Regenmengen waren ungenügend in Westfalen und Ostpreußen. Westpreußen hatte vom 6. bis 9. September Nachtfröste. Der Roggenertrag bietet fast allgemein reichlich Stroh, aber unbefriedigenden Körnerertrag. Nach vorläufiger Schätzung dürfte die Winterroggenernte jene des Vorjahres um 8 Prozent, eine Mittelernte um 10 Prozent übertreffen.

Ausland.

Venedig, 21. September. Die Prinzessin Olga von Montenegro ist heute hier gestorben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 21. September. (Gerichtlicher Verkauf.) Bei dem am letzten Freitag stattgehabten gerichtlichen Verkauf des Grundstücks des früheren Polizeisergeanten Boqué ist dasselbe für 13700 Mark in den Besitz des pensionirten Oberwachtmeisters Hellmann aus Culmsee übergegangen.

Aus der Culmer Stadtniederung, 18. September. (Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.) Eine reichhaltige Tagesordnung wies die gestrige Sitzung des landwirthschaftl. Vereins Podwitz-Lunau auf. Aus einem Schreiben der Landwirthschaftskammer war zu ersehen, daß es für die einzelnen Zweigvereine recht vortheilhaft ist, Maschinen, Viehwaagen 2c. durch Vermittelung der Landwirthschaftskammer zu beziehen, da sich diese Artikel dann ganz erheblich billiger stellen. Der Verein wird von dem günstigen Anerbieten Gebrauch machen und für die in Ober-Ausmaaß verbrannte Waage eine neue beziehen. Herr Lehrer Grams sprach hierauf über den Zustand der Landeskultur in Westpreußen. Seitdem die Rindviehzucht immer mehr rentabler geworden ist, wurde die Pferdezucht in unserer Niederung etwas eingeschränkt, zumal Fohlen und junge Pferde nicht immer gut preiswerth verkäuflich sind, da Remonten höchst selten von hiesigen Landwirthen angekauft wurden, sondern die Kommissionen ihren Bedarf hauptsächlich aus den Ställen der Großgrundbesitzer decken. Unsere Landwirthe sind deshalb bemüht, einen mittelschweren Wagenschlag zu züchten, der nicht nur den eigenen Bedarf decken, sondern auch gut zahlende Käufer finden wird. Die Wünsche der Pferdebesitzer nach schwerem Hengstmaterial für die Beschälerstation Podwitz haben seitens der königl. Gestütsdirektion nicht genügende Berücksichtigung gefunden, und so kam es denn, daß manche Stutenbesitzer weite Wege zu den benachbarten Stationen machten, um passende Hengste zu finden. Natürlich wurden den Beschälern in Podwitz nur wenige Stuten zugeführt (68 in diesem Frühjahre). Die Gestütsdirektion verlangt nun vom Stationshalter Garantie für mindestens 100 zu deckende Stuten, widrigenfalls die Station eingehen soll. Die Versammlung war der Ansicht, daß das Eingehen der über 30 Jahre in der Niederung bestehenden Station der Ruin der hiesigen Pferdezucht sein werde. Wenn die Pferdezucht auch vielleicht etwas zurückgegangen ist, so ist der Grund hierfür theilweise in dem Nichtpassen der Hengste für die hier rentable Zuchtrichtung zu suchen; auch sind den anderen Stationen doch über 40 Stuten zugeführt worden, die alle nach Podwitz gebracht würden, wenn dort passende Hengste wären. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Knels-Schöneich, J. Barthel-Gr. Lunau und Gerhard-Podwitz soll zur Rücksprache mit dem Herrn Gestütsdirektor nach Marienwerder reisen. Herr Deichhauptmann Lippke sprach über den Etat der Landwirthschaftskammer. Er betonte, daß die bedeutenden Summen, welche der Kammer zur Verfügung stehen, nur zum kleinsten Theile (17000 Mk.) aus den direkten Beiträgen der Landwirthe fließen; aus staatlichen, provinziellen und anderen Fonds sammeln sich die bedeutenden Summen an. Herr Lippke berichtete dann noch über Chaussee- und Eisenbahnwesen. Zur Berathung auf dem nächsten Kreistage stehen unter anderen Sachen auch die Petition wegen Festlegung der Verbindungsstraße Lunau-Podwitz und Neudorf-Ober-Ausmaaß und Bewilligung der freien Hergabe des Bodens für die neue Bahn.

(;) **Gollub**, 20. September. (Verschiedenes.) Am Freitag trafen in Begleitung des Herrn Landraths Petersen aus Briesen zwei Regierungsräthe, ein Regierungsbaurath und mehrere andere Herren von der Eisenbahnverwaltung hier ein, um bei Bereisung der hier projektirten Eisenbahnlinie mit den Interessenten zu verhandeln. Während mit den Hochbauten schon im Frühjahre nächsten Jahres begonnen werden soll, werden die Vorarbeiten und Vermessungsarbeiten und sonstige Verhandlungen noch soviel Zeit in Anspruch nehmen, daß mit dem eigentlichen Bahnbau erst im Herbste nächsten Jahres begonnen werden kann. Voraussichtlich wird dann bis zum 1. Juli 1898 die Bahn dem Verkehr übergeben werden können. — In einer der letzten Nächte wollten wieder Diebe dem Kaufmann H. hierselbst einen Besuch machen. Schon hatten dieselben die Fenster eingedrückt und waren in das Zimmer, in welchem die Kinder des Kaufmanns schliefen, eingestiegen, als der kleine Sohn seinen Vater um Hilfe rief. Dieser eilte herbei, und ehe er noch da war, hatten die Diebe bereits das Weite gesucht. — Die Geflügelpest ist in unserer Stadt auch aufgetreten. So fand eines Morgens Herr Kaufmann Dobrachowski sein ganzes Geflügel, ca. 40 Stück, als ein Opfer der Pest todt in seinem Stalle vor. — Auf russischer Seite sollen große Schmuggeleien entdeckt worden sein, bei welchen angeblich auch Beamte in Mitleidenschaft gezogen sind, sowie ein Offizier, der bereits vor einem halben Jahre wegen anderer Vergehen nach dem tiefen Rußland versetzt worden war. Zu dem Gerichtstermine in Plotzk sind auch verschiedene Zeugen aus Gollub vorgeladen. — Ein Verschönerungsverein hat sich auch hier vor Jahresfrist gebildet, der durch eifrige Thätigkeit bemüht ist, das Aussehen der Stadt Gollub zu heben. So wurden in diesem Jahre verschiedene Anpflanzungen in der Mitte und an den Seiten des Marktplatzes gemacht. Den sich für die Sache interessirenden Herren, an der Spitze Herr Amtsrichter Tancke, gebührt voller Dank und Anerkennung. Sehr nöthig für die Verschönerung unseres Städtchens ist noch der Ausbau der vor fast drei Jahren abgebrannten Marktseite. Sollte nicht auch hierfür endlich etwas gethan werden können. Bauunternehmende Geldleute dürften doch wohl zu finden sein. — Vor ungefähr zwei Jahren machte der frühere Rittergutsbesitzer Dauerheim aus Josephat einen Tausch mit den Grundstücken zweier Hausbesitzer in Berlin. Die schlauen Berliner machten sich daran, das neuerworbene Rittergut zu verwerthen. Sie verkauften alles, was zu verkaufen war, was zur Folge hatte, daß die Mitbesitzerin des Grundstücks, die neue westpreußische Landschaft, einschritt und Sequestration beantragte. Einer der Berliner wurde verhaftet und bestraft, während der andere entkam. Nun will die Landschaft das Rittergut Josephat verkaufen und zwar in freiwilliger Auktion, und steht dazu ein Termin auf den 15. Oktober in Sultans Hotel in Gollub an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

(;) **Löbau**, 20. September. (Gefängnißbäckerei. Stadtverordnetensitzung. Thurmbauverein.) Seit einiger Zeit ist im hiesigen Gerichtsgefängnisse eine große Dampfbäckerei eingerichtet. Die Brote werden von hier nach verschiedenen größeren Gefängnissen geliefert, so nach Elbing und Schwetz. Es ist dies eine der neuesten staatlichen Einrichtungen im Gefängnißwesen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde den Mitgliedern bekannt gegeben, daß Herr Brauereibesitzer Boldt sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt hat. Infolgedessen wurde Herr Kaufmann Goldstandt in den Magistrat gewählt. Dann wurde der dem Besitzer Herrn Franz Dembicki in Anerkennung seiner fünfzigjährigen Ehrenbürgerschaft verliehene Ehrenbürgerbrief vollzogen. — Am letzten Mittwoch wurde zum Besten des hiesigen evangelischen Thurmbauvereins im Schwarzen Adler ein Unterhaltungsabend abgehalten, der den Ertrag von 180 Mark einbrachte.

(;) **Löbau**, 21. September. (Verschiedenes.) Der polnische Turnverein hat sich jetzt konstituirt, und zwar ist Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Rzepnikowski Vorsitzender, Herr Besitzer Racniewski dessen Stellvertreter, Herr Kalkstein jun. Turnwart und Herr Jaroszewski Kassen- und Schriftwart. — Der deutsche Männerturnverein hat am nächsten Sonnabend Generalversammlung und steht auf der Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Kassen-Berichterstattung. 3. Wahl der Rechnungsrevisoren. 4. Beitrag zur Reinigung der Turnhalle. 5. Geschäftliches. — Gestern nachmittags hielt der hiesige polnische Volksunterhaltungsverein eine Sitzung bei Lilienthal ab. Herr Rechtsanwalt von Kurzetkowski hielt einen Vortrag. — Heute sind die Herren Provinzialschulrath Dr. Kretschmann aus Danzig, Regierungs- und Schulrath Triebel aus Marienwerder und Regierungs- und Schulrath Rohrer aus Danzig hier eingetroffen, um die Abiturientenprüfung am hiesigen Schullehrerseminar abzuhalten. 31 Zöglinge des Seminars haben sich zur Prüfung, welche acht Tage dauert, gemeldet. — Am 22. und 23. September findet Strafkammersitzung statt. — Am nächsten Sonnabend findet die Wahl eines zweiten Predigers für die evangelische Gemeinde hier statt. Von den Bewerbern sind zwei zur engeren Wahl gestellt.

□ **Schwetz**, 20. September. (Verschiedenes.) Die Großindustrie steht in unserer Stadt noch vereinzelt da, und bis jetzt kann nur die große Wasser-Schneide- und Dampfmahlmühle des Herrn Lieber-Schönau einen bedeutenden und auch überseeischen Handel aufweisen. Aber auch Herr Benno Bukofzer hat mit dem rationellen Betriebe seiner Schuh- und Stiefelfabrik schon größere Absatzgebiete gefunden. Es gehen wöchentlich ca. 400 Packete fort, welche für Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien, Nord- und Mitteldeutschland, für das Rheinland und namentlich für Oesterreich bestimmt sind. Die Fabrikation geschieht zum Theil in seiner eigenen Werkstatt, ferner ernähren sich mehrere Hunderte kleiner Handwerker am hiesigen und anderen Plätzen davon, und selbst Culm liefert Herrn Bukofzer Schuhwaaren. Ein Reisender und mehrere Agenten besuchen die Kundschaft, erhalten das Geschäft aufrecht und arbeiten für eine weitere Ausdehnung desselben. Durch seinen unermüdlichen Fleiß schon zur Wohlhabenheit gekommen, besitzt Herr B. ein hübsch gelegenes zweistöckiges Wohnhaus und genießt unter seinen Mitbürgern einen achtbaren Namen. — Herr Uhrmacher Bruno Brandt ist damit beschäftigt, an dem Hauptgebäude der Provinzial-Irrenanstalt eine neue Thurmuhr aufzustellen, welche in den nächsten Tagen ihrer Vollendung entgegengehen wird. — Der Vorsteher der Präparanden-Anstalt, Herr Juhnke ist zum Königlichen Kreisschulinspektor ernannt und wird die Kreisschulinspektion in Putzig bei Danzig übernehmen. Die Nachricht wurde ihm an seinem Hochzeitstage überbracht. Der Gesangverein „Einigkeit" verliert in dem Scheidenden einen gewissenhaften, treuen Dirigenten, welcher schwer zu ersetzen sein dürfte. — Vor einiger Zeit wurde durch einen hiesigen evangelischen Geistlichen die Taufe an einem siebenjährigen Knaben vollzogen. Der Knabe ist der Sohn eines Gemeindevorstehers aus dem Kreise, welcher einer Sekte angehört.

Danzig, 19. September. (Sturz mit dem Pferde.) Aus dem Manövergelände wurde heute in das Diakonissen-Krankenhaus der Sekonde-Lieutenant Hillmann vom 36. Feld-Artillerie-Regiment gebracht. Er war mit dem Pferde gestürzt und hatte sich das Bein gebrochen.

Königsberg, 21. September. (Zu einem argen Exzeß) kam es am Sonnabend Abend auf dem Treideldamm vor dem Holländer Thor in einem Wirthschaftslokal, der in einen förmlichen Kampf zwischen zwei Fußgendarmen und einer Rotte von angetrunkenen Arbeitern ausartete. Einem der Gendarmen wurde der Säbel entrissen; beide mußten sich schließlich durch Revolverschüsse der Angreifer erwehren. Drei Arbeiter sind verwundet. Einer der Verwundeten wurde in das Krankenhaus eingeliefert; die anderen beiden wurden in Haft genommen.

Memel, 19. September. (Herr Geheimrath Professor Dr. Koch) hat seine Lepra-Untersuchungen im hiesigen Kreise heute beendet und gedenkt morgen 3½ Uhr morgens die Rückreise nach Berlin anzutreten. Ueber die Ergebnisse seiner Untersuchungen verlautet noch nichts.

Argenau, 21. September. (Personalnotiz.) Der Postpraktikant Dox ist von Argenau nach Kruschwitz versetzt.

Bromberg, 21. September. (Bei dem gestrigen Radfahrfeste) nahmen an dem Preiskorso noch die Vereine „Pfeil"-Thorn, Fordon, Nakel, Culm und Crone theil.

Bromberg, 21. September. (Der Bromberger Ruderklub „Frithjof") feierte gestern sein „Abrudern". Vormittags wurde im „Adler" ein gemeinsamer Frühschoppen eingenommen. Nachdem dann die vom Ruderverein Thorn zu erwartenden Mitglieder vom Bahnhof abgeholt waren, fand um 1½ Uhr gemeinschaftliche Mittagstafel im „Adler" statt. Um 2½ Uhr nachmittags wurde durch den Fahrwart die Taufe des neuen Doppelzweiers „Ingeborg" unter Theilnahme von zahlreichen Gästen aus der Bürgerschaft und der Mitglieder des Rudervereins des königl. Realgymnasiums vollzogen. Die Gäste nahmen sodann auf dem bereitstehenden Dampfer „Trio" Platz, während die Ruderer die Boote, ein Achterboot und zwei Vierer-Riemenboote, sowie den Doppelzweier „Ingeborg" bestiegen, um nach Brahnau zu fahren. Unterwegs entspann sich ein kleines Flotten-Manöver, welches ein ergötzliches Schauspiel bot. Die geplante interne Regatta konnte nicht stattfinden, da einige Mitglieder wegen Mangel an Zeit sich dem Training nicht hatten unterziehen können. Nach erfolgter Ankunft in Brahnau wurde daselbst der Kaffee eingenommen und dann ein Spaziergang nach dem Berge gemacht, worauf um 5½ Uhr die Rückfahrt nach Bromberg erfolgte. Auf der Rückfahrt wurde das „Flotten-Manöver" wiederholt. Abends um 8 Uhr fand unter reger Theilnahme im Speisesaal des „Hotel zum Adler" ein Kommers statt, der um 11½ Uhr seinen offiziellen Schluß fand, um den Thorner Sportsgenossen das Geleit zum Bahnhofe geben zu können.

Kolberg, 18. September. (Beleidigungsprozeß.) Gegen den Stadtverordneten Wulff ist, wie die „Ztg. für Pomm." hört, wegen öffentlicher Beleidigung des Landraths von Puttkamer, begangen in einer Rede in der Stadtverordneten-Versammlung, Anklage erhoben worden. Stadtverordneter Wulff hat sich zur Führung des Wahrheitsbeweises für seine Behauptung bereit erklärt.

Westpreußischer Städtetag.

Marienburg, 20. September.

Mit den Mittagszügen trafen heute hier von nah und fern die Herren Vertreter der westpreußischen Städte ein, um an den Berathungen des 5. Westpreußischen Städtetages theilzunehmen. Die Häuser der Stadt haben aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt. Heute Nachmittag von 2—3 Uhr hielt der Vorstand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit im Rathhause eine Vorstandssitzung ab. Um 3 Uhr versammelten sich die Theilnehmer im Gesellschaftshause, woselbst sie von Herrn Bürgermeister Sandfuchs und von mehreren anderen hiesigen Stadtverordneten empfangen und willkommen geheißen wurden. Dann ging es in großem Zuge (es waren im Ganzen 80 Herren) durch die Stadt nach dem Schlosse. Herr Oberschloßwart Sallisch führte die Herren durch sämmtliche Räume und erklärte alles Sehenswerthe. In der Schloßkapelle hatte der hiesige gemischte Chor Aufstellung genommen und sang unter Leitung des Herrn Kantor Schönsee vom Chor herab „Herr Israel", „Komm heil'ger Geist" und später im Konventsremter die Lieder „Schon die Abendglocken klangen" und „Groß ist, o Herr, die Huld". Der stellvertretende Vorsitzende des Städtetages Herr Professor Boethke-Thorn dankte den Sängern herzlich und brachte ein dreifaches Hoch auf dieselben aus. Im Remter selbst hatte sich außer den Gästen ein zahlreiches Publikum eingefunden. Von hier aus begaben sich die Herren Abgeordneten nach dem Gymnasialhofe, woselbst die Vorstellung der freiwilligen Feuerwehr erfolgte. Von 6 Uhr ab konzertirte im Gesellschaftshause die Pelz'sche Kapelle. Verschiedene Herren ergriffen das Wort, hielten Ansprachen und Trinksprüche. In die Verhandlungen wurde noch nicht eingetreten, weil einige Städte noch nicht vertreten waren.

Marienburg, 21. September. Zum Städtetag haben auch Einladungen erhalten die Herren: Oberpräsident von Goßler, die Regierungspräsidenten v. Holwede-Danzig und v. Horn-Marienwerder, sowie Landeshauptmann Jaeckel-Danzig und Landrath v. Glasenapp-

Marienburg. Zur Theilnahme am Städtetag erschien nur der Letztgenannte. Heute (Montag) eröffnete Herr Professor Boethke-Thorn, der stellvertretende Vorsitzende, den Städtetag mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann widmete Herr Boethke dem verstorbenen Vorsitzenden des Städtetages, Oberbürgermeister Baumbach, einen ehrenden Nachruf; das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Herr Bürgermeister Sandfuchs-Marienburg begrüßte namens der Stadt die Gäste. Herr Professor Boethke dankte der Bürgerschaft für die gastliche Aufnahme und der freiwilligen Feuerwehr für die Uebungen, die sie den Mitgliedern des Städtetages vorgeführt hatte. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Marienburg und deren Vertreter. An den Kaiser wurde nach Rominten folgendes Telegramm abgesandt:

„Die zum fünften Westpreußischen Städtetage versammelten Vertreter der westpreußischen Städte entbieten Euer Majestät ehrfurchtsvollen Gruß und Dank für die der Provinz Westpreußen allezeit erwiesene landesväterliche Fürsorge. Möge Gottes Segen stets auf Ew. Majestät rastlosem Walten zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes ruhen!"

Die Präsenzliste ergab, daß von den 57 westpreußischen Städten 33 vertreten waren. Herr Professor Boethke erstattete dann den Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und theilte mit, daß der Allgemeine preußische Städtetag in Berlin den Westpreußischen Städtetag aufgefordert hat, drei Vertreter aus Westpreußen nach Berlin zu entsenden. Herr Stadtrath Schleiff-Graudenz erstattete darauf den Kassenbericht. Danach betragen die Einnahmen 1302 Mk., die Ausgaben 910 Mark. Es folgte der Bericht des Stadtverordneten Redakteur Hallbauer-Graudenz über Quartierleistungen und Servissteuer. Ein endgiltiger Beschluß wurde nach längerer Debatte nicht gefaßt. Herr stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Meißner-Elbing berichtete dann über die Entwickelung des Kommunalsteuerwesens in Westpreußen. Gemäß einem Antrage des Herrn Bürgermeister Eupel-Konitz wurde der Vorstand des Städtetages beauftragt, auf Abänderung des Paragraphen der Städteordnung betr. die lebenslängliche Anstellung und Pensionirung der Gemeindebeamten hinzuwirken. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und außerdem Herr Erster Bürgermeister Delbrück-Danzig neu in den Vorstand gewählt. Zu Vertretern des Westpreußischen Städtetages auf dem Allgemeinen preußischen Städtetage in Berlin wurden die Herren Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz, Bürgermeister Müller-Dt. Krone und Bürgermeister Eupel-Konitz gewählt. Als Ort des nächsten westpreußischen Städtetages wurde Culm bestimmt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. September 1896.

— (Personalien.) Der Staatsanwalt Husfeldt in Danzig ist gestorben.

Der Gerichtsassessor Neils ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn bestellt worden.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Pensionirt: Stations-Assistent Hoffmann in Danzig; versetzt: Stations-Assistent Sinakewitz von Langfuhr nach Danzig, die Weichensteller Kuschinski von Neufahrwasser nach Kornatowo und Sobietzki von Kornatowo nach Neufahrwasser.

— (Zwecklose Unterstützungsgesuche.) Es werden in letzter Zeit Se. Majestät der Kaiser und König und das Kriegsministerium vielfach mit Gesuchen um Unterstützung von solchen Personen bestürmt, die an Feldzügen theilgenommen haben und als Anwärter für eine Unterstützung auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 notirt sind. Es wird darauf hingewiesen, daß die notirten Anwärter die in Aussicht gestellten Beihilfen erst erhalten können, wenn verfügbare Mittel hierzu bereit stehen und sie ihrem Vorzugsrecht nach hierzu an der Reihe sind. Im Regierungsbezirk Königsberg erhalten 429 Veteranen die Unterstützung von 120 Mark jährlich, 378 Anwärter sind noch notirt, und da ihre Zahl wächst, Abgänge durch Tod aber nur verhältnißmäßig wenig vorkommen, so können diejenigen Anwärter, die nur den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, in absehbarer Zeit noch nicht auf Beihilfen rechnen, da diesen noch 104 Veteranen der Feldzüge 1848/49, 1864 und 1866 vorrangiren. Wer von den Anwärtern an der Reihe ist, bekommt die Beihilfe ohne weiteres. Es bedarf dazu gar keiner weiteren Eingabe. Gesuche von solchen Personen, die noch nicht an der Reihe sind, sind ganz zwecklos, da sie noch nicht berücksichtigt werden können, weil die Mittel zur Unterstützung nur beschränkt sind und stets voll ausgegeben werden.

— (Verheirathung der Lehrerinnen.) Das Gericht in Aschersleben hatte vor einiger Zeit entschieden, daß einer Lehrerin nicht deshalb gekündigt werden kann, weil sie sich verheirathet. Jetzt hat deshalb der Kultusminister verfügt, daß in den Urkunden über die Berufung von Lehrerinnen, soweit es noch nicht geschehen ist, in Zukunft eine Bestimmung aufgenommen werden soll, wonach die feste Anstellung der betreffenden Lehrerinnen im Falle ihrer Verheirathung mit dem Schluß des Schulhalbjahres ihr Ende erreicht.

— (Landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg.) Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft wünscht einen Ueberblick über die Zahl der Pferde und Rinder, welche im nächsten Jahre aus unserer Provinz in Hamburg ausgestellt werden sollen, zu bekommen. Der Vorstand der Landwirthschaftskammer ersucht daher die eventuellen Aussteller, ihm baldmöglichst Angaben darüber machen zu wollen.

— (Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.) Nach dem von der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen soeben zur Veröffentlichung gelangenden Rechenschaftsberichte für das vom 2. September 1895 bis dahin 1896 laufende Geschäftsjahr belief sich die Versicherungssumme 1895 auf 103 303 450 Mk. und hat sich im Laufe des Jahres auf 108 676 000 Mk. erhöht. An Beiträgen wurden aufgebracht von der alten Versicherungssumme 399 768,27 Mk., verausgabt für 407 Brände 399 717,67 Mk., einschließlich dreier Miethenbrände, für welche die Gesellschaft eine Entschädigung von 7721,67 Mk. leistete. Der Reservefonds beträgt gegenwärtig 505 891,82 Mk. Außerdem befinden sich im Reservefonds $3^1/_2$ pCt. Pfandbriefe des Beitragsfonds im Werthe von 200 000 Mark. Den Mitgliedern der 1. Beitragsklasse, die schon Mitglieder derselben während des ganzen abgelaufenen Geschäftsjahres waren und es auch im laufenden sind, ist eine Dividende von 20 Prozent gewährt worden; außerdem ist dem Reservefonds dieser Klasse der bis zur Maximalhöhe noch erforderliche Betrag von 7369,60 Mk. zugelassen. Die 2. Beitragsklasse mußte zu den Beiträgen noch 12 386,80 Mk. zuschießen. Die 3. Beitragsklasse hatte einen Ueberschuß von 1105,56 Mk., welcher dem Reservefonds zugeschrieben ist. Wie die Haupt-Direktion bekannt giebt, geht nach dem Erdrusch die Versicherung für ausgedroschene Erntevorräthe ohne weiteres auf Körner und Stroh in allen versicherten Gebäuden über.

— (Eine Probe der elektrischen Feuermelder) wird am nächsten Donnerstag nachmittags 3 Uhr stattfinden. Die Polizei-Verwaltung macht dies zur Vermeidung einer Alarmirung öffentlich bekannt.

— (Vom Schießplatz.) Am 30. d. Mts. findet auf dem hiesigen Schießplatze eine Gefechtsschießübung gemischter Abtheilungen statt. Die über den Schießplatz führenden Wege werden gesperrt und ist das Betreten des Schießplatzgeländes verboten.

— (Stadtfernsprechnetz.) Neu angeschlossen sind an das Stadtfernsprechnetz: Hermann Löwenson Nr. 42, Filiale von Anders u. Comp. Nr. 81. Zu streichen ist G. Soppart-Schulstraße unter Nr. 42 (nicht zu verwechseln mit G. Soppart-Bachestraße unter Nr. 40.)

— (Schützenhaustheater.) Wie die Eröffnungsvorstellung hatte auch der gestrige erste Operettenabend einen vollen Erfolg. Zur Aufführung kamen die Operetten „Flotte Bursche" und „Des Löwen Erwachen" und das Singspiel „Guten Morgen, Herr Fischer"; in hübscher Zusammenstellung bot der gestrige Abend genug an heiterer Unterhaltung und Abwechslung. Die Darstellung war im Ganzen eine so gelungene, daß sich auch die Leistungsfähigkeit des Operettenensemble's als eine befriedigende zeigte. Der Besuch war ein recht zahlreicher. Oper und Operette pflegen auf das theaterliebende Publikum eine noch stärkere Anziehungskraft als Schau- und Lustspiel auszuüben und so wird sich das Interesse unserer Theaterfreunde an dem Unternehmen des Herrn Direktor Berthold dadurch, daß er nun auch die Operette in seinen Spielplan aufgenommen hat, gewiß noch steigern. — Heute, Dienstag: „Comtesse Guckerl". Nächste Vorstellung: Donnerstag.

— (Das Mitbringen von Fahrrädern) und Aufstellen derselben in den Warteräumen auf den Bahnhöfen ist nicht gestattet, sondern soll in Zukunft bestraft werden.

— (Darf man beim Gewitter radfahren?) Diese Frage wurde bisher immer bejaht, weil sich die Radfahrer durch den Gummireifen des Rades isolirt glaubten. Aber neuerdings erfolgte Blitzschläge auf radfahrende Personen gaben Veranlassung, daß man sich mit dieser Frage in letzter Zeit wieder sehr viel beschäftigte. Das Fahrrad zieht thatsächlich sehr leicht den Blitz an. Deshalb sollte man bei Gewittern nur im Gehölz, aber nicht auf freien Flächen fahren. Wenn man sich auf freien Ebenen befindet, ist es rathsam, anzuhalten und das Rad platt auf die Erde zu legen.

— (Mindt-Engelke'sches Legat.) Die Zinsen dieses Legats sind den Bestimmungen der Legatare gemäß heute durch die Herren Armendeputirten resp. Bezirksvorsteher den dafür Ausgewählten mit je 15 Mark übergeben worden.

— (Zum gerichtlichen Verkauf) des Schroeter'schen Grundstücks in Mocker hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot mit 6900 Mark gab Herr Gärtner und Hilfsbahnwärter Lange aus Mocker ab.

— (Beendigung des Flößerstreiks.) Der Flößerstreik ist nunmehr durch Vergleich beigelegt worden. Wie der „Ostd. Pr." aus Nakel geschrieben wird, war auf der Netze zwischen Netzthal und Weißenhöhe sehr viel Holz liegen geblieben, so daß das Durchschleusen der neuen Holztransporte nur noch bei Tage erfolgte. Von Montag ab werde das Durchschleusen der Traften wieder Tag und Nacht vor sich gehen.

Von einem hiesigen Berichterstatter wird uns zum Flößerei-Streik geschrieben: Die Nachricht von der Beilegung des Streiks ist noch verfrüht, wenigstens ist in hiesigen Interessentenkreisen nichts hiervon bekannt. Es haben allerdings Ende vergangener Woche in Weißenhöhe Konferenzen zwischen den Delegirten der Flößer und denen der Schleppschifffahrts-Gesellschaft stattgefunden, wobei ein gegenseitiges Entgegenkommen vorherrschte. Auf Grund dieser Abmachungen, so wird angenommen, werden die Flößer die Arbeit wieder aufnehmen und haben sich viele der Streikenden gestern zu den Arbeitsstellen begeben. Erreicht haben die Flößer durch den Streik nichts, durch das Fortfallen des Verdienstes haben sie sich selbst aber Schaden zugefügt. Zu dem Ausstande lag für die Flößer keinerlei Veranlassung vor, da in diesem Jahr mehr Holz zu flößen war, als in dem Vorjahre, und dementsprechend sich auch der Verdienst recht lohnend gestaltete.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Fahrrad ohne Nummer auf dem Bromberger Thorplatz. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser war heute Vormittag bis auf 1,05 Meter über Null gestiegen und steigt seitdem nicht mehr. Im oberen Stromlauf und in den dortigen Nebenflüssen ist auch Wuchs eingetreten, sodaß hier in den nächsten Tagen noch mehr Wachswasser zu erwarten ist. Wind W. (Segelwind), Lufttemperatur mittags 11 Grad Reaumur. Eingetroffen der Dampfer „Hekla" mit fünf beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Robert" mit sechs beladenen Gebarren im Schlepptau nach Warschau, der Dampfer „Hekla" nach Danzig und der Dampfer „Prinz Wilhelm' nach Brahnau. Angelangt sind: ein mit Faschinen beladener Galler und zwei mit Steinen beladene Kähne aus Nieszawa, zwei mit Getreide für Danzig beladene Kähne und ein mit Gerste beladener Kahn für Magdeburg aus Wloclaweck, ein mit Kleie für Danzig beladener Kahn aus Plock und ein für Warschau mit Chamottsteinen beladener Kahn aus Danzig.

Mocker, 21. September. (Ausflug.) Gestern veranstalteten ehemalige Militärschüler des königl. Militärwaisenhauses zu Potsdam, die zur Zeit in Thorn ihrer Dienstzeit genügen, einen Ausflug per Kremser nach Lulkau. Die Abfahrt fand um 2 Uhr vom Stadtbahnhof aus statt. Die Betheiligung war eine sehr rege. Der Nachmittag verging bei verschiedenen Spielen 2c. im Lulkauer Park, sowie bei einem sich anschließenden Tanzkränzchen für die Betheiligten nur zu schnell, was hauptsächlich der Geselligkeit der Damen zu danken war. Nach Eintritt der Dunkelheit fand die Rückfahrt nach Thorn in dem durch Lampions erhellten Kremser statt. Den Abschluß des Vergnügens bildete ein Abschiedsschoppen in dem hiesigen Konkordia-Etablissement, welcher sehr gemüthlich endete. Jeder Betheiligte ging mit der Befriedigung nach Hause, einen recht vergnügten und gemüthlichen Tag mit den „ehemaligen Potsdamern" verlebt zu haben.

Podgorz, 21. September. (Verschiedenes.) Am Freitag den 25. d. Mts. findet eine Visitation der evangelischen Kirchengemeinde durch Herrn Superintendent Vetter aus Gurske statt. — Eine Separationskarte von Stewken hat der hiesige Amtsvorstand von der königlichen Generalkommission zu Bromberg erworben. Dieselbe kostet 7 Mark. — Die Einsegnung der Herbst-Konfirmanden von Nessau findet am Sonntag den 27. d. Mts. im Bethause zu Nessau durch Herrn Pfarrer Endemann statt. — Der Packmeister Thomas ist von hier nach Charlottenburg versetzt worden. — Die Ferien in den beiden hiesigen Volksschulen beginnen nach neuerer Bestimmung erst am Sonnabend den 26. d. M. In der Privatschule giebts erst Montag den 28. d. Mts. Herbstferien, welche 14 Tage dauern. — Wegen Beleidigung der Schulvorstandes zu Ziegelwiese wurde am Sonnabend vom Thorner Schöffengericht der Lehrer August Krause in Ziegelwiese (früher in Podgorz) zu 50 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. — Am Sonnabend Abend begab sich der Rentier Herr Rafalski von hier mit Herrn Unternehmer Stropp-Thorn auf den Anstand, und in einem Zeitraum von kaum 20 Minuten erlegten die beiden genannten Herren acht sehr schöne Hasen. Das kann man Jagdglück nennen. — Am Sonnabend kehrten zwei Handwerksburschen, wie der „Pod. Anz." erzählt, in dem Laden eines hiesigen Gewerbetreibenden ein, wo zufällig ein sonst ruhiger Hund vor der Thür lag. Der Hund ging auf einen der Handwerksburschen los und zerriß ihm die schon nicht mehr salonfähige Hose. Der Geschäftsinhaber, der hiervon in Kenntniß gesetzt wurde, mußte sich bequemen, dem Handwerksburschen die zerrissene Hose durch ein Paar noch sehr gute Beinkleider zu ersetzen. Als der Handwerksbursche den Laden des Inhabers mit den neuen Beinkleidern verließ, äußerte er: „Glück muß ein junger Mensch haben!" — Eine Frau versuchte neulich einige Flaschen mit Patentverschluß in einem hiesigen Geschäft zu verkaufen. Da die Frau nicht angeben konnte, woher sie die Flaschen hatte, wurden dieselben polizeilich beschlagnahmt.

Mannigfaltiges.

(Zerstörtes Glück.) Vor mehreren Jahren hatte in München die Wittwe eines Oberregierungsraths G. mit ihren beiden Töchtern Rosa und Frieda eine größere Wohnung gemiethet, und die drei Damen führten ein ziemlich großes Haus. Es war offenbar, daß die Dame ihre beiden Töchter an den Mann zu bringen suchte. Sie selbst war, trotz ihrer 40 Jahre, noch eine hübsche und interessante Frau. Es war daher kein Wunder, daß sie ebenso wie ihre Töchter von den Herren umschwärmt wurde. Zu den Verehrern der jüngeren Frieda zählte auch der Regierungsassessor von K., ein hübscher, junger und, wie man allgemein glaubte, reicher Mann. Er umschwärmte das junge Mädchen stets, und es kam zur öffentlichen Verlobung, die natürlich elegant und vornehm gefeiert wurde. Ein Jahr dauerte Frieda's stilles Glück, denn eines Tages war von K. verschwunden. Er hatte seine Stellung verlassen, nachdem er mit Frau G. eine ernste Unterredung gehabt hatte. Wohin sich von K. gewandt, war niemandem als Frau G. bekannt, da auf ihre Veranlassung der junge Mann München verließ. Erst in der verflossenen Woche löste sich das Geheimniß. K. hatte Schulden und glaubte mit Frieda's Mitgift diese decken zu können. Frau G. jedoch gab dem Freier die Aufklärung, daß weder Rosa noch Frieda insolange Vermögen besäßen, als sie, die Mutter, noch am Leben sei. Darauf folgte von Seiten K.'s ein Abschiedsbrief an Frieda, und er selbst verließ München. Die getäuschte Braut litt unendlich, doch sollte das Leiden noch größer für sie werden. Vorigen Monat verließ Frau G. ihre Wohnung und fuhr, wie sie sagte, zur Ausstellung nach Berlin. Jetzt aber kam ein Brief aus Amerika, der den beiden Töchtern die Vermählung ihrer Mutter mit von K. anzeigte. Dieselbe hat in San Franzisko stattgefunden. Frieda G. jedoch wird seit einigen Tagen vermißt.

(Feuersbrunst.) Aus der russischen Gouvernementsstadt Kamenz-Podolsk wird soeben telegraphirt, daß dort ein ganzes Stadtviertel niedergebrannt ist. Ueber 100 Häuser liegen in Schutt und Trümmern; drei Erwachsene und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen, der Schaden ist enorm.

Neueste Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 22. September. Wie gemeldet wird, soll auf der Süderspitze bei Memel ein Lepra-Krankenhaus errichtet werden.

Berlin, 22. September. Die Buchbinder und die in Buchbinder-, Luxuspapier- und in den Kontobuchfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beschlossen in einer gestern von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung, von Dienstag ab zu streiken, wenn ihnen nicht die neunstündige Arbeitszeit sowie ein Minimallohn für Gehilfen von 21, für Arbeiterinnen von $13^1/_2$ Mark und für geübte Falzerinnen von 15 Mark bewilligt wird. 32 Firmen haben bereits die Forderungen zugestanden.

Wien, 21. September. In der Vorstadt Margarethen erfolgte anläßlich einer von dem christlich-sozialen Arbeiterverein veranstalteten Volksversammlung ein Zusammenstoß zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet.

Madrid, 21. September. Das Generalgouvernement der Philippinen verfügte die Einziehung der Besitzthümer der Aufständischen.

Leadville in Colorado, 21. September. 3000 aufständische Arbeiter griffen die Emmet-Minen an, 5 Mann wurden getödtet, viele verwundet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Sept.	21. Sept.
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—	217—60
Wechsel auf Warschau kurz	216—45	216—50
Preußische 3 % Konsols	98—90	98—80
Preußische $3^1/_2$ % Konsols	104—	104—20
Preußische 4 % Konsols	104—30	104—40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	98—70	98—60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	104—	104—10
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	—	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—20	—
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	95—	94—90
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	208—60	209—75
Oesterreichische Banknoten	170—20	170—30
Weizen gelber: September	157—	155—
Oktober	154—25	153—
loko in Newyork	$70^1/_8$	$70^1/_2$
Roggen: loko	123—	122—
September	122—75	121—75
Oktober	122—75	121—75
Dezember	124—	122—
Hafer: September	124—	124—
Oktober	122—50	122—75
Rüböl: September	52—50	52—60
Oktober	52—50	52—60
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	38—90	38—90
70er September	42—60	43—30
70er Oktober	42—60	43—30

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß $4^1/_2$ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 21. September. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 110000 Liter. Gekündigt 70000 Liter. Fester. Loko kontingentirt 59,00 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,50 Mk. Gd., 38,60 Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 22. September 1896.

Wetter: trübe, kühl.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen infolge auswärtiger niedriger Berichte abgeschwächt, bunt 130 Pfd. 136 Mk., hell 132 Pfd. 142 Mk., hell, fein 136/7 Pfd. 143/5 Mk.

Roggen fast unverändert, 125 Pfd. 105 Mk., 127/8 Pfd. 106/7 Mk.

Gerste unverändert, feine, helle 140/5 Mk., gute Brauwaare 125/35 Mk., Mittelwaare 108/16 Mk.

Erbsen ohne Handel.

Hafer weißer, neuer, 110/5 Mk., geringerer 105/8 Mk.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 22. September.

Benennung		niedr. Preis ℳ	Pf	höchster Preis ℳ	Pf	Benennung		niedr. Preis ℳ	Pf	höchster Preis ℳ	Pf
Weizen	100 Kilo	14	00	14	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	„	10	50	11	00	Eßbutter	„	1	70	1	80
Gerste	„	11	00	14	50	Eier	Schock	2	60	—	—
Hafer	„	10	50	11	50	Krebse	„	1	50	4	00
Stroh (Richt-)	„	2	00	—	—	Aale	1 Kilo	1	80	2	00
Heu	„	2	50	—	—	Bressen	„	—	60	—	70
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	80	Hechte	„	—	80	—	—
Weizenmehl	„	7	80	15	20	Karauschen	„	—	80	—	—
Roggenmehl	„	6	40	9	80	Barsche	„	—	60	—	80
Brot	$2^3/_4$ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	20	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen	„	—	60	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—	Weißfische	„	—	30	—	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	20	Milch	1 Liter	—	12	—	20
Schweinefl.	„	1	00	1	20	Petroleum	„	—	20	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus	„	1	10	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	30	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—30 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 20—25 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Aepfel 10—15 Pf. pro Pfd., Birnen 10—15 Pf. pro Pfd., Pflaumen 10—15 Pf. pro Pfd., Pilze 10 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,50—4,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—1,40 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

23. Septbr.: Sonnen-Aufg. 5.50 Uhr. Mond-Aufg. 5.54 Uhr.
Sonnen-Untg. 5.53 Uhr. Mond-Untg. 7.29 Uhr Morg.



Heute verschied nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Emilie Liebelt

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Gremboczyn, 21. September 1896.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 24. d. Mts. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die am Winterhafen unterhalb der Fischereivorstadt belegene ca. 2 ha. große **Wiesenparzelle,** welche bis zum 1. Oktober d. J. an den Restaurateur Reszkowski verpachtet ist, soll für ein weiteres Jahr, also vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 wieder verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin auf

Montag den 28. September d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Oberförsterzimmer im Rathhause anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Pachtlustigen wird die Wiese vom Hilfsförster Neipert, Brombergerstraße, auf Wunsch vorgezeigt werden.

Thorn den 9. September 1896.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung; derselbe lautet:

„Wer sein Lokal aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Komptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem andern benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet."

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 24. d. Mts. nachmittags 3 Uhr werden die **elektrischen Feuermelder** behufs Prüfung derselben angeschlagen werden.

Es wird dies, um Irrthümer vorzubeugen, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Thorn den 22. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 28. September** 1896 vormittags von 9 Uhr ab sollen auf der Bazarkämpe öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung

7 Parzellen 3jährige Weiden

zum Abtrieb verkauft werden.

Der Verkauf und Abtrieb des Weidenstrauches erfolgt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Versammlungsort der Käufer um 9 Uhr am nördlichen Ausgange der Holzbrücke auf der Bazarkämpe.

Käufer, welche den zum Verkauf kommenden Weidenbestand vor dem Termin besichtigen wollen, haben sich dieserhalb mit dem Wallmeister Krege (Dienstwohngebäude auf dem Gelände der ehemaligen Festungsziegelei) direkt in Verbindung zu setzen.

Königl. Fortifikation Thorn.

Die Parzellirung

der **J. Mańkowski**'schen Besitzung in

Gr. Kunterstein

wird fortgesetzt.

Es können noch das **Hauptgrundstück,** 40—50 Morgen groß, nebst Gebäuden, sowie 15—20 Morgen außerdem (alles Boden 1. Klasse) abgegeben werden. Lebendes und todtes Inventar, sowie Erntevorräthe vorhanden. Die Winterung ist bestellt.

Zu dem angegebenen Zwecke haben wir einen Termin auf

Sonntag den 27. d. Mts.

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die **Kaufpreise billig, die Kaufbedingungen sehr günstig** bemessen werden, sowie daß auch die Restkaufgelder längere Jahre gegen mäßige Zinsen kreditirt werden. Es bietet sich den Käufern eine Gelegenheit, ihre Kapitalien selten günstig unterzubringen und dies umsomehr, als das Grundstück eine **große Zukunft** hat, da es unmittelbar an der Stadt Graudenz, an der Chaussee und dem Trinkeflusse belegen ist. Es eignet sich vorzugsweise zur Gartenrestauration, zu Gärtnereien, sowie sonstigen industriellen und gewerblichen Anlagen.

Die Bevollmächtigten.

Grabenstr. 10. Freundlich möbl. Zimmer vom 1. Oktober zu verm.

Maler-Atelier

für

Salon- und Zimmerdekoration

von

L. Zahn, Thorn

12 Schillerstrasse 12

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.

Dauerhafter Façaden-Anstrich mit garantirt Leinöl-Firniss.

O. Scharf, Kürschnermeister,

Breitestr. 5, THORN, Breitestr. 5

empfiehlt sein großes Lager in gutsitzenden **Damen- und Herrenpelzen, Radmänteln, Capes, Muffen, Kragen, Baretts, Teppichen, Fußsäcken, Pelzfuttern** und **Pelzfellen** jeder Art.

Reparaturen, Umarbeiten, Neubeziehen von Damen- und Herrenpelzen, unter Garantie des Gutsitzens, werden sauber und preiswerth ausgeführt.

Aufträge erbitte rechtzeitig.

Aus einer soeben eingetroffenen Kahnladung offeriren wir bei prompter Bestellung und Abnahme vom 23. bis zum 26. d. Mts.

Pr. schottische Maschinenkohlen

zu Heizzwecken,

in Fuhren von **30 bis 50 Ztr.,** zum **Preise von Mark 0,80 per Ztr. frei Haus.**

C. B. Dietrich & Sohn.

Buchführung, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Contorwissen.

Am 1. Oktober beginnen **neue Kurse.** Besond. Ausbildung. **H. Baranowski.**

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlg. B. Westphal zu erfragen.

Getreidesäcke,

wasserdichte Pläne,

Pferdedecken,

Schlafdecken für Arbeiter

empfiehlt

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt 23.

Fr. Plichta,

Modistin,

Thorn III, früher Elisabethstraße 12,

jetzt Schulstraße Nr. 9

fertigt an sämmtliche

Damen- u. Kindergarderobe,

sowie

Pelz-Boa-Kragen,

auch modernisirt solche nach den neuesten Façons. — **Kleider** zu 3–4 Mark, elegante 6 Mark.

Auf schriftliche Mittheilung wird die Arbeit abgeholt.

Blousen, **Morgenröcke, Matinées** sowie sämmtliche **Kinder-Garderobe** empfehle preiswerth. Nur da kann man preiswerth kaufen, wo die Sachen fabrizirt werden.

L. Majunke, Culmerstr. 10, I.

Die neuesten

Tapeten

aus den grössten Fabriken

empfiehlt

J. Sellner, Gerechtestr.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos,

kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Lose

zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden,** Ziehung vom 3.—5. Oktober, à **1,10 Mk.,**

zur zweiten Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie,** Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à **1,10 Mk.,**

zur **3. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à **1,10 Mk.,**

zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Pomm., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.**

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse,"

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

30 % billiger

offerire

Aufbewahrungsmappen

zum

Shannon-Registrator mit Register

per Stück **nur 1 Mk.**

Sämmtliche Comptoirutensilien, Copirbücher etc. billigst.

Thorn. **Justus Wallis,**

Papierhandlung.

Thonkrippen,

Theer

empfiehlt billigst **L. Bock,**

am Kriegerdenkmal.

Grumkauer Birnen,

nur kurze Zeit zu verkaufen

Gerechtestr. 10.

Kaufe

Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen, Hafer und zahle die höchsten Marktpreise.

H. Safian.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Keine Küche ohne

Dr. Oetker's Salicyl, à 10 Pf.

schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Rezepte gratis von

Anton Koczwara.

Zum Gänsehandel

geeigneter großer **Garten,** am Grenzflusse, von sofort billig zu **verpachten** von **Eydtkuhnen.** Frau Kreuzahler.

Billigst zu verkaufen:

Hellbrauner Wallach,



geritten und gefahren, hat im Manöver als Aushilfepferd vorzügliche Dienste geleistet.

Hauptmann Schimmelfennig,

Thorn, Mellienstr. 89.



Sehr gute, frischmilchende **Kuh** verkauft **Krüger,** Neudorf.

---

2 Drehrollen

zu verkaufen **Gerstenstraße Nr. 6.**

Leere Farbefässer,

zu **Gemüllbehältern** geeignet, find billig zu haben **Katharinenstr. 1.**

Die höchsten Preise.

Für jedes todte und lebende Pferd, welches mir auf meine Abdeckerei gebracht wird, zahle 15 Mark, für solche, die ich abholen lasse, 10 Mark.

A. Luedtke, Abdeckerei, Thorn.

---

1 gr. möbl. Zimmer zu vermiethen **Fischerstr. 25.**

Zur Beachtung.

Jeden Posten

Bandstöcke

kauft zum Herbst bei guten Preisen die

Faßreifen-Fabrik

von

Gebr. Rohlmann,

Culm a. W. am Bahnhof.

Wichtig

für Radfahrer und Jäger!

Sämmtliche Reparaturen an **Fahrrädern** und **Waffen** werden sachgemäß ausgeführt.

Knoll, Büchsenmacher,

Familienhaus am Culmer Thor.

Garantirt **reinwollene,** fehlerfreie

R. D. C. Pferdedecken

mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre,

grau .	145 × 170 cm gr.,	$2\frac{1}{2}$ Pfd. schwer	M.	4.-,
grau .	150 × 200 „	$3\frac{1}{4}$ „	„	5.-,
erbsgelb	145 × 170 „	$2\frac{1}{2}$ „	„	5.-,
erbsgelb	150 × 200 „	$3\frac{1}{4}$ „	„	6.-

das Stück, versende gegen Casse und Porto oder gegen Nachnahme.

Bei Abnahme von 3 St. 50 Pf. Portovergtg.

Carl Mallon, Thorn,

Tuchhandlung, gegr. 1839.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab bis auf weiteres

kernfettes Rindfleisch

von jungem Mastvieh.

Junges Hammelfleisch

zu herabgesetzten Preisen.

Der כשר Fleischverkauf

in den Scharren beginnt morgen den 19. d. Mts. $7\frac{1}{4}$ Uhr abends.

Hochachtungsvoll

A. Borchardt,

Fleischermeister.

Rechtsanwalts-Bureauvorsteher,

arbeitsgewandt, ehrlich und der poln. Sprache mächtig, möchte umständehalber in Thorn Stellung annehmen. Gefl. Offerten unter J. C. an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ehemaliger Pionier sucht in einem Baugeschäft unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung,** um sich darin als Zeichner zu vervollkommnen.

Gefl. Anfragen an die Exp. dieser Zeitung.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann von sofort oder später **eintreten.**

A. Kamulla, Bäckermeister,

Junkerstraße 7.

Einen Hausdiener,

unverheirathet, sucht per 1. Oktober cr.

Benno Richter.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei **erlernen** wollen, sowie **geübte Nätherinnen** können sich von sof. melden **Neust. Markt 19,** 3 Tr.

Gute Taillen-Arbeiterinnen

können sich melden gleich od. vom 1. Oktober; auch junge Mädchen zum Lernen werden stets angenommen. **H. Stefańska,** Baderstraße 20.

Ein junges Mädchen,

in der Schneiderei erfahren, sucht zum 1. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter **L. Z.** d. d. Exped. d. Ztg.

Zur Führung eines kleinen Haushalts wird ein evangel.

älteres Fräulein

oder **alleinstehende Wittwe** zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten unter **B. M.** an die Expedition dieser Zeitung.

Zuverlässiges Stubenmädchen

zum 1. Oktober gesucht. **Schulstr. 15, II.**

Aufwärterin gesucht.

Meldung zwischen 6 u. 7 Uhr abends.

Wunsch, Grabenstr. 16, I.

Eine Schülerin

findet zum Oktober als **Pensionärin** liebvolle Aufnahme bei Frau Schuldirektor **Schulz.** Auskunft ertheilt Frau Marie Dietrich, Breitestraße 35, 1 Tr.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme

Brückenstr. 26, parterre.

---

1 herrschaftliche Wohnung

von 8 Zim. u. Zubehör, mit Pferdestall und heizbarer Burschenstube, sowie eine **kleine Wohnung** von 2 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Altstädt. Markt 16.**

W. Busse.

Ein ungenirtes, möbl. Zim. mit separatem Eingang, in der Nähe des Garnisonlazareths, per 1. Oktober zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. u. **O. 200** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein neu einzurichtender

Laden

Baderstraße, **Ecke Breitestraße** (Rathsapotheke) mit daranstoßender Wohnung zu vermiethen.

Schützenhaus Thorn.

Heute, Mittwoch den 23. d. M.

von 6 Uhr abends ab:



Frische Leber- und Blutwurst

mit Suppe. Auch außer dem Hause.

Eigenes Fabrikat.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit

vorgedrucktem Kontrakt

sind zu haben.

C. Dombrowski, **Buchdruckerei.**

Eine herrschaftliche Wohnung

von 4—5 Zimmern und Zubehör zum 1. od. 15. Oktober zu miethen **gesucht.** Off. unter **S. R. 500** an die Exped. dieser Ztg.

Zwei gut möblirte Zimmer mit Burschengelaß sind z. v. Culmerstr. 11, 2. Etage.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Pferdestall v. 1. Oktb. z. verm. Gerstenstr. 13.

---

1 gut möbl. Zim. z. verm. Jakobsstr. 9, II r.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte

Parterrewohnung

Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

---

2 frdl. Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern zu vermiethen **Paulinerstr. 2.**

---

1 Tischlerwerkstelle

vom 1. Oktober, sowie **ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung** sind von sogleich zu verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 22.**

---

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Möbl. Wohn. mit Burschengelaß Bachestraße Nr. 15.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenremise vom 1. Oktober zu verm.

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Möbl. Zim. n. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte

1. Etage

im Hause Mellien- und Ulanenstr.-Ecke ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Konrad Schwartz.

Ein kl. möbl. Zim. mit guter Pension billig zu haben Gerechtestraße Nr. 2, 1 Tr. l.

Möbl. Zimm. zu vermiethen Schuhmacherstr. 5.

Zwei möbl. Zimmer

ev. mit Burschengel. z. v. Neust. Markt 20, I.

Im Neubau Schulstr. 10|12 sind

Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern von sofort oder 1. Oktober 1896 ab zu vermiethen.

G. Soppart.

Brombergerstraße 46

ist die **Parterrewohnung,** links, Brückenstraße 10 **ein Lagerkeller** ab 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Ein Pferdestall

für 1—2 Pferde ist von sofort zu vermiethen.

A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15.

Gr. freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen **Brückenstraße Nr. 21, II.**

Ein gut möbl. Zim. n. Kabinet mit Pension sofort z. verm. Culmerstr. 15, 1 Tr. vorn.

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

---

1. Etage. Versetzungshalber ist die **Wohnung** des Herrn Hauptmann **Trenkmann,** 6 Zimm., Stall, von sofort oder 1. Oktbr. **Mellienstraße 89** für 1100 Mk. zu vermiethen.

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind **2 Pferdeställe mit heizbarer Burschenstube,** Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links.

Möbl. Zimmer, Kab., a. W. Burschengelaß. **Schillerstraße 8, III.**

Kleines möblirtes Zimmer. Hohestr. 8, parterre.

Eine herrschaftliche Wohnung

zu vermiethen **Brauerstraße Nr. 1.**

Robert Tilk.

Eine Kellerwohnung zu **vermiethen** Coppernikusstr. 22

---

1 möbl. Wohnung Tuchmacherstraße 14.

---

2 möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengl., v. 1. Oktbr. z. verm. Schloßstr 10, 2 Tr.

Eckladen

nebst Wohnung Elisabethstr. 13 zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt d. Exp. d. Zeitung.

Ein bis zwei möblirte Zimmer mit Schlafstube, Burschengelaß und Pferdestall zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter **W. R** an die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.